

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Kirchhain, sowie sämtliche Ortshafte des Saalkreises, der Kreise Sitterfeld, Pölsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Heersfeld, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere jährliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshafte mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
für den Monat September
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
die größte Abonnentenzahl von allen in
Halle erscheinenden Blättern.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 5. September.

In die ablaufende Woche fiel der Sedantag. Derselbe ist auch in diesem Jahre noch vielerorts gefeiert worden, aber die allgemeine Feier scheint mit der fünfundsiebzigjährigen Wiederkehr im verflochtenen Jahre ihren Abschluß gefunden zu haben. Damit ist durchaus nicht getagt, daß das allmähliche Einschulmen der Feiern einen Mangel an Nationalstolz dokumentieren würde. Auch die Feiernfeuer, welche zum Andenken an die Schlacht bei Leipzig eine Reihe von Jahren auf den deutschen Bergen abgebrannt wurden, sind im Laufe der Zeit verklungen und doch liegen jene Tage von Leipzig noch heute in unserem Volke fort. Auch das Andenken an den glorreichen Tag von Sedan wird allseitig im deutschen Volke lebendig bleiben, und für entsprechende Feiern in Schulen und in Vereinen und sonstigen militärischen Vereinen bleibt ja noch immer ein breiter Raum übrig.

Kaiser Wilhelm hat vorgestern bei Zetta in eine Truppenkammer über das 12. Armee-Korps abgehalten. Auch bei dieser Gelegenheit ist es wiederum offensichtlich geworden, daß das Band der Waffenbrüderlichkeit, welches die einzelnen deutschen Stämme umfließt, ein festes und unzerbrechliches ist. Daß die Soldaten eine Kameradschaft sind, welche jeder anderen überliefert ist, haben sie im letzten Feldzuge zweideutige Male bewiesen, die Namen Granatvater und Sedan werden allseitig ein Vorrecht in der Kameradschaft der höchsten Truppen bilden, und in der Person des derzeitigen Königs Albert hat die schützende Armees Ertrage gestellt, der zum glücklichen Ausgang des Krieges einen bedeutenden Antheil beigetragen hatte. Das hat bei Begegnungen Kaiser Wilhelm I. wiederholt und auf's Nachdrücklichste anerkannt, und wenn der nämliche Fürst, König Albert, jetzt ein ehrenvoller Greis, in Weichen vollen Augenblicken in die Welt austritt: Wenn der Kaiser ruft, wie die Soldaten haben die Feinde und folgen dem Rufe, so ist das ein höchst erquickendes Zeichen für die aufrichtigen Bemühungen der Bundes- und Waffengenossenchaft. Der hohe Werth solcher gegenseitigen patriotischen Rundschreibungen läßt sich sicherlich nicht ver-

leinen, und was wir in Deutschland als eines Selbstverständliches hingenommen, gewinnt möglicher Weise dem Auslande gegenüber noch an besonderer Bedeutung.

Während diese Zeiten in die Hand des Lesers kommen, hat sich die Bewegung des Jaren mit Kaiser Wilhelm in Breslau bereits vollzogen. Es würde nicht richtig sein, den Besuch, welchen der Kaiser dem deutschen Kaiser abtrotzt, zu überschätzen, denn das könnte höchstens vielleicht einmal zu Enttäuschungen führen. Die Zeiten, wo die Freundschaft zwischen den Höfen von Petersburg und Berlin eine so feste Intime war, sind vorüber, die letzten Nachklänge derselben waren wohl die Besuche, welche Jar Alexander II. vor etwa 20 Jahren dem deutschen Kaiser in Berlin und in Gmü abstellte. Seit dem Berliner Kongreß i. J. 1878 haben sich die Beziehungen fast verändert, und die Aufgabe der deutschen Staatsmacht ist es jetzt, die gegenwärtigen Beziehungen so zu gestalten, daß Ausland Nichts direkt Feindliches gegen uns unternimmt. Augenblicklich liegt dazu irgend welche Veranlassung freilich nicht vor, indessen muß man mit der Möglichkeit rechnen, daß die Verhältnisse auch einmal eine andere Wendung nehmen können. Die beste Hoffnung auf Erhaltung des Friedens bildet die aufrichtige Freundschaft des Jaren, der den Krieg noch mehr verabsichtigt, als sein vorjähriger Vater.

Weder die Militärkräfte, die abgezogen und die bevorstehende, ist es in letzter Zeit recht still geworden, eine Rekrutierung bildet nur die unerwartete Aufgehungen, welche jüngst dem Chef des Militärkabinetts, General v. Sahlke, zu Theil geworden ist, den der Kaiser zum Chef eines der ältesten Regimenter der preussischen Armee, des 12. Grenadier-Regiments, ernannt hat. Altiven Generalen, wenn sie nicht gerade Wolke heißen oder fürstliche Adlanten sind, paßst so etwas nur ausnahmsweise, und man muß wohl annehmen, daß dem genannten General, der in jüngster Zeit in der Offiziersliste so viel genannt worden ist, für die Dienste, wie er solche geleistet, eine besondere Auszeichnung zu Theil werden sollte. Ueberrassend hat man sich und wohl nicht mit Unrecht, daß es die Namen v. Bronowetz und v. Sahlke nicht thun und, daß die Nebenregierung des Militärkabinetts aber Voraussetzt noch weiter bestehen wird auch unter veränderten Personalverhältnissen.

In Königsberg i. Pr. hat sich jüngst ein Vorfall ereignet, der in einem großen Theil der deutschen Presse viel Staub aufgewirbelt hat und wohl immer nicht zur Ruhe kommen kann. Im vorliegenden „Vörlagen“, einem Geschosse, in welchem die derzeitigen Verhältnisse seit Jahren in bester Harmonie verhalten hat, es einen Punkt gegeben, und zwar aus folgendem Grunde: Der nicht glückliche Regierungserfahrender u. v. S., welcher „im Auftrage“ des schon erwähnten Referendars u. eine Pflichtenforderung überbringen sollte. Der Amtsgeschäft erklärte, Aufträge des Referendars u. nicht entgegen nehmen zu können, lehnte alle weiteren Erörterungen ab und überzog die Angelegenheit der Entscheidung. Daraufhin fanden man, und zwar auf Veranlassung des Referendars, bzw. Oberpräsidenten, sämtliche Beamte der Regierung ihre Korren an den „Vörlagen“ zurück. Da aber der Referendar u. S. gleichzeitig auch Referens-offizier war, so nahm sich auch die Militärbehörde der Sache an,

und der Amtsgeschäft u. wurde erucht, einen entscheidenden Brief zu schreiben. Das lehnte derselbe ab, und nun wurden sämtliche Offiziere aufgefordert, ihre Korren an die Direktion des „Vörlagen“ zurück zu schicken und denselben künftig nicht mehr zu besenden. Auch der Militärkabinetts wurde unterzogen, künftig noch im Gatten zu spielen. Diefem mehrfachen Boykott haben sich nachdrücklich noch die Korpsdirektion und — man denke! — die Primaner des Königsberger Gymnasiums angeschlossen. Die Direktion des „Vörlagen“ hat inzwischen mit einer aus Civilmitgliedern bestehenden Kapelle einen Wettag abgeschlossen, und als die in voriger Woche das erste Mal spielte, war der Gatten zum Gedrücken voll. Die Bürgerwehr wollte eben dokumentieren, wie sie ihr Recht die Sache aufstellt. Die Regierung und auch die Militärbehörde sind für ihren Referendar, bzw. für ihren Referensoffizier eingetreten, wer aber tritt für den zweifellos bestärkten Amtsgerichts-rath ein? Vorläufig Niemand als er selbst, und er dürfte auch etwas gemig sein, allein mit der Sache fertig zu werden, aber bezeichnend für unsere gesellschaftlichen Verhältnisse sind die Königsberger Vorgänge doch nach mehr als nach einer Seite hin.

Die Megeleien in Konstantinopel scheinen glücklicher Weise ihr Ende erreicht zu haben, wenigstens vorläufig. Wie viele Veronen, und wie viel unglückliche, den Rastkreis zum Opfer gefallen sind, wird sich schwer schätzen lassen. Sicher ist, daß sich ihre Zahl auf mehrere Tausend beläuft. Gewissen scheint auch zu sein, daß die Zettlungen von den Anrömern ausgegangen sind. Was dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls bleibt es im höchsten Maße zu beklagen, daß bezaehnte Menschenschicksalereien und Greuelthaten sich im Angehichte ganz Europas abspielen und daß dieses nicht im Stande gewesen ist, den Megeleien Einhalt zu thun. Die Unruhen in der Türkei dürfen wohl so bald nicht zu Ende gehen, denn wenn es auch heute in Konstantinopel ruhig ist, so gährt es doch auf Syrien weiter, und es ist noch gar nicht abzusehen, wie dort sich schließlich die Verhältnisse gestalten werden, und auch in Mesopotamien scheinen sich ernstliche Unruhen vorzubereiten. So lange die Großmächte der Türkei es allein überlassen, all' dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, haben die Vorgänge für die übrigen Staaten nur ein bedingtes Interesse, sollte indessen die eine oder andere Großmacht direkt eingreifen will genötigt sein, so würden aller Voraussicht nach die Verwickelungen so erheblich werden, daß es ohne blutige Auseinandersetzungen wohl nicht abgehen würde.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 4. September. (Sofschwichten.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Mittag gegen 12 Uhr in Breslau angekommen, welches im reichsten Flagen- und Guitlandenschnidm pränt. Die Majestäten begaben sich unmittelbar vom Bahnhöfe zum Denkmalsplatze, wo die Entgegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. stattfand.

(Der Kaiser) hat anlässlich der Persönlichkeit eine große Zahl von Orden verliehen; u. a. erhielt der Oberpräsident von Schlesien, v. Hagefeldt, das Großkreuz zum rothen Adlerorden und Fürstbischof Kopp die Brillanten zum Kronenorden I. Klasse.

einen blinden Manne geopfert? Die gemeinschädliche Person muß aus dem Lande! Fort mit ihr!

Natürlich wird Marcella gehen — stumm, ohne mit den Wimpern zu zucken, ja flagellos! Aber wohin? Sie wissen, der Fürst fürchtet den Tod und alles, was im Mindesten daran erinnern könnte, wer wollte es daher wagen, ihn an eine leistungsfähige Verfügung zu meinen Sinnen zu erinnern! Mein Verurf ist verhehlt! Mittel besitze ich nicht! Traurig — sehr traurig wird für mich das Ende sein. Niemand werden halb mitleidig über die „Geschürzte“ die Mädchen zuden! — Einige mich vielleicht bebauern — bis schließlich . . .

Baron Braunschweig hielt sich die Ohren zu und schmit ein klägliches Gesicht, wobei er der Expedieren rasch in's Wort fiel.

„Gnädige, ich fürchte, Sie sind ernstlich krank und es ist besser, wenn ich Sie verlasse. Solche Stimmungen sind mir wachlich ganz fremd an Ihnen. Gräßlich! Welche Idee — Fürst sterben! Ganz und wird noch lange leben! Sie fort aus F . . . ! Soll absolut undenkbar!“

Es war eine Eigenschaft Braunschweigs, in Momenten lebhafter Erregung nur abgerissene Sätze hervorzubringen; dabei nahmen seine lavagrauen Augen jedes Mal einen weinerlichen Ausdruck an, oder es riefelten große helle Tropfen über die gerötheten Wangen nieder. „Wollen Sie, daß ich gebe — sofort — ja?“

Seit ladte sie ihn an, daß ihre gefunden, weisen Ränne zum Vorhinein kamen.

„Rein doch, aber lassen Sie mich mit dem rüden Menschen, dem Erzbischofen in Ruhe“, verpönte Frau Marcella in schmolldem Tone.

„Wollen Sie mit gütigst zwei Minuten ohne Unterbrechung Gehör schenken, Gnädigste?“

„Es ist abschlechtig, daß Ihrem Eintritte freute ich mich auf ein gemüthliches, harmloses Plauderstückchen und nun endete

würde, woher der Wind pfeift? Lassen Sie mich bei dieser Sache nur ganz aus dem Spiel!“

Ein mitleidiges Rächeln zuckte nur um Baron Braunschweigs Mund.

„Ich glaube, Gnädigste, Sie haben die letzte Nacht schlecht geschlafen. Ueble Laune, Migräne — Nerven — wie?“

„Ich fahre tausend Mal besser, wenn ich mich nicht in Ihren Raum hineinmische. Meine Stellung als Sekretärin meines erlauchtem Gebieters kann niemand erschüttern; seit unsere Feinde jedoch gemert haben, daß Marcellas Einfluß beim Fürsten hier und da ihre Pläne und Berechnungen zu durchkreuzen vermochte, sieht man in meiner hamulösen Person den Krebsknoten, der das Glück und Wohl des Landes zu unterminieren droht. Alle diese Intrigenstücke dünken mir früher, als ich noch jünger war, recht amüsan und anregend; allein jetzt frage ich mich: welchen Nutzen bringt es mir? Pah, lassen Sie heute den Fürsten die Augen schließen, dann ist Marcella Verloren! die Erde, die tospiehet geht! Wer fragt dann nach Dankbarkeit und Pietät — wer fragt danach, daß ich in treuester Pflichterfüllung meine schönsten Lebensjahre

Gift.

Original-Noman von Doris Freilin v. Spätgen. (Hochgrad verboten.)

„Allerdings. Ich komme soeben von Sr. Durchlaucht dem Fürsten, welchen ich mit Thränen in den Augen antraf, über die lieblose, fast möchte ich sagen, brutale Art, wie der Herr Sohn dem armen Vater gegenüber seinen Willen durchzusetzen trachtet. Es handelt sich nämlich um die vom Erbrüchten projektierte und vom Ministerium verweigerte Anlage der elektrischen Schloßbeleuchtung. Es sind von beiden Prinzen in letzter Zeit ganz enorme Anforderungen an die Kaffe gestellt worden, daß eine solche Summe zu erschwingen momentan unmöglich ist. Der Fürst weiß das ganz genau und verhehlt sich ablenkend. Mit den Fingern aufgestützt und mit der geballten Faust auf den Tisch geschlagen läßt Monsieur Albert vor dem erlauchtem Vater, umsonst. Dank Ihrem gütigen Einflusse, ist der arme blinde Mann diesmal fest geblieben, was mir förmlich Bewunderung einflößt. Gott Lob, der Fürst ist, wie behauptet wird, durchaus nicht so schwach. Im richtigen Moment aus seiner lethargie aufgerüttelt und zur Besinnung gebracht, kann er einen Eigensinn und eine Zähigkeit entwickeln, die wirklich überalren. Freilich, den Intimen gegenüber finst die wirklich aufblühende Energie bald wieder in ein Nichts zusammen. — Wie gelangt, ich fand Serenissima im höchsten Grade erregt, und weil ich ein viel zu treuer, ergebener Diener meines theuren Gebieters bin, liegt es mir sehr daran, ihm diese eigenen Emotionen und Qualereien nach besten Kräften fern zu halten.“

„Und dazu brauchen Sie mich?“ fragte Frau Marcella mit einem seltsamen, Ueberlegenheit und Befriedigung ausstrahlenden Seitenblick. „Grâce à Dieu! Ich mag mir der Erzbischofen nicht noch mehr zum Feinde machen! Glauben Sie nicht, daß dieser bereits Kunde rücht und alsobald agnen

Manufaktur-, Mode- und Weisswaaren Specialität: Reste.

Julius Löwinberg,

◆ Grosse Ulrichstrasse 20 I ◆

zeigt den Eingang grosser Sendungen zur

Eröffnung der Herbst- u. Winter-Saison

an.

Besonders günstige Abschlüsse setzen mich in den Stand, zu enorm billigen Preisen zu verkaufen.

➔ Verkauf nur erste Etage. Eingang Hausflur. ➔

➔ Im Interesse der verehrten Käufer bitte genau auf meine Firma zu achten. ➔

Eduard Seelig,

Halle a. S. Leipziger Strasse 5,
Nähe des Marktes.

Specialität:

Tricotagen **Strümpfe**
Strickwolle
Wollwaaren **Cravatten.**

Geschlossen

bleiben unsere Geschäftsräume

Dienstag den 8. u. Mittwoch den 9. September
bis Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Brummer & Benjamin.

Vorkursus: **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 4. November.
Ostober.
Besuchen Sie, Herr, die Anstalt in Zerbst, Anhalt, und lassen Sie sich durch die Direktion
auf den Bestenpreis informieren. Kaufpreise Ankauf durch die Direktion.
Beste englische Anthracit-Nusskohle
(La. Swansea-Longdale Big vein) empfohlen billigst
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.

Für Ratten u. Mäuse
empfehle als ein allen Gesundheitserkrankungen
schädliches Gift **Sellinlanterge**,
ferner feils freies Giftweigen u. Gift-
pilzen, sowie Gumpferweigen.
M. Waltsgott.

S. Korn, Gr. Klausstr. 1.

Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben.

Mein Lager ist jetzt schon auf das Reichhaltigste für den kommenden
Winter sortirt, doch treffen täglich noch Neuheiten ein. Ich empfehle bei
billigsten Preisen:

- Elegante Jacket-Anzüge** in hellen und bunten
Farben von Mk. 8 an.
- Elegante Jacket-Anzüge** in dunklen Stoff von Mk. 10 an.
- Elegante Jacket-Anzüge** in Gestalt von Mk. 12 an.
- Elegante Jacket-Anzüge** in Sammet von Mk. 17 an.
- Elegante Jacket-Anzüge** in blauem Satin von Mk. 16 an.
- Elegante Rock-Anzüge** in blauem Satin von Mk. 17 an.
- Elegante Rock-Anzüge** in Sammet von Mk. 18 an.
- Elegante Winter-Paletots** in allen Farben von Mk. 3,50 an.
- Elegante Winter-Joppen** in allen Farben von Mk. 5,50 an.
- Elegante Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen**
Sussert billig.

Specialität: **Knaben-Anzüge.**

Diese Abteilung ist besonders gut und reichhaltig, wie noch in keinem
Jahre sortirt. In sämmtlichen Stoffen, Facons und Moden empfehle mein
großes Lager.

- Knaben-Anzüge** in Zwirn von Mk. 1,65 an.
- Knaben-Anzüge** in Walle von Mk. 2,50 an.

Abtheilung: Arbeiter-Garderobe

ist nie immer in großen Borräthen am Lager und empfehle:

- Zwirn-Hosen** von Mk. 1 an.
- Leder-Hosen** von Mk. 1,50 an.

- Arbeits-Westen** von Mk. 1 an.

Hemden, Blusen, Jackets und alle anderen Artikel
allerbilligst.

Wiederverkäufer erhalten **Engros-Preise**.
Consum-Vereinsmitglieder übligen Rabatt!

S. Korn, Halle a. S., Gr. Klausstr. 1,
am Markt.

Elegante Damen-Kostüme,

einfache und moderne, fertig verarbeitet an

Bertha Kalinowsky geb. Winkler, Gr. Ulrichstr. 21, III
(Eingang um die Eck).

Kinderwagen-Ausverkauf. Für Hausfrauen!

Ein großer Vorrath von schönsteleichen
Wägen, auch alle Kinder- und leichte
Kranenwagen billig.

Koch, Geißstraße 17.

Wolffert Berger's Hühneraugen-

Specialität: gegen Wunden u. Gorn-
haut empfiehlt Hühner mit Preis 60 s.
M. Waltsgott.

Sortimentall in Lumpen für Kunstvoll-
fabrikation, Dorenburg-Quellinburg,
Wulstlager b. Frau Minna Nieman,
Friedrichstr. 52, Halle a. S.

Inventur-Ausverkauf.



Emallirte
Schmortöpfe,
Schmortöpfe,
Maschinenöpfe,
Elmer.

Emallirte
Ringtöpfe,
Eiertiegel,
Tassen.

Emallirte
Kaffeekocher,
Wasserkessel,
Teller.

Emallirte
Bratpfannen,
Stieleasserole,
Schüsseln.

Emallirte
Kehrschaufeln,
Consoles m. Maass,
Henkeltöpfe.

Emallirte
Waschschüsseln,
Waschbecken,
Aufwaschschäbe

Emallirte
Durchschläge,
Fischkessel,
Kartoffeldämpfer.

Emallirte
Schmorpfannen,
Milchkocher
etc. etc.



Erstes Geschäft:
Leipzigerstrasse 84,
am Thurm,
Part. u. 1. Etage.

Burghardt & Becher,

Einziges und größtes Specialgeschäft der Provinz Sachsen.

Zweites Geschäft:
Oleariusstrassen-Ecke
(an der Ecke).